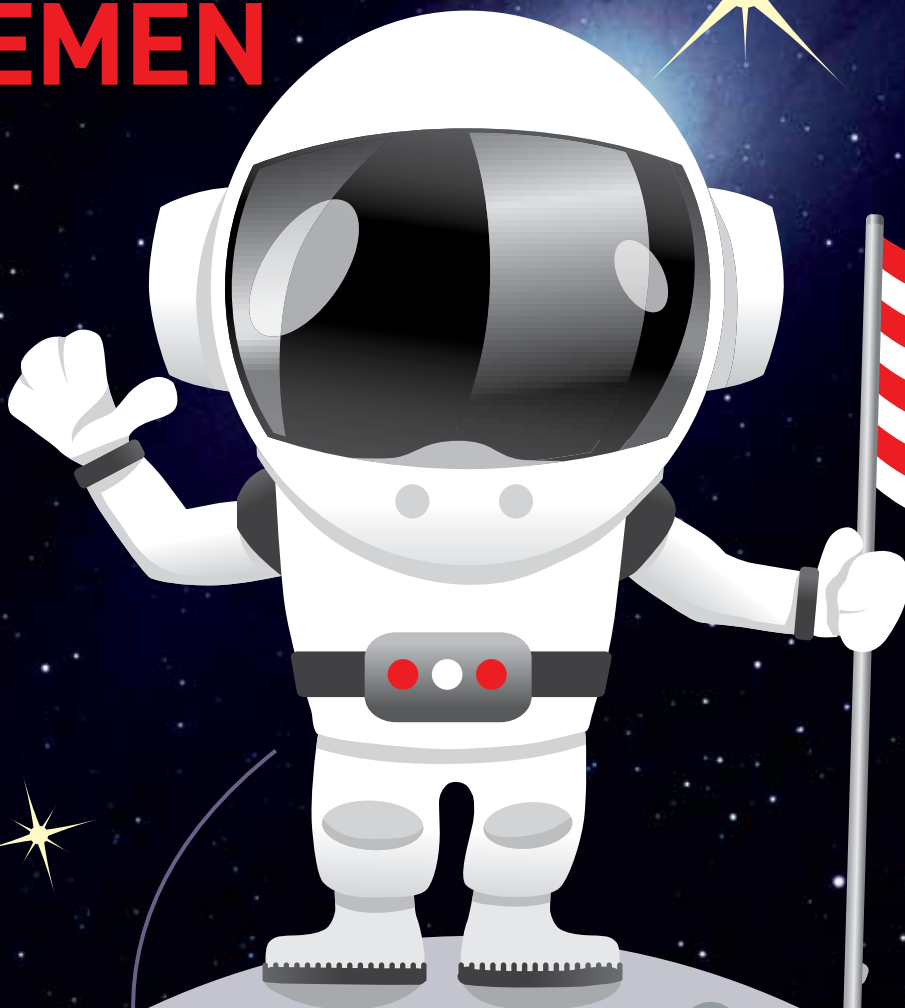




STERNSTUNDEN 2018 RAUMFAHRTJAHR BREMEN



2018 wird in Bremen nach den Sternen gegriffen und Raumfahrt in einem breiten Spektrum erlebbar. Höhepunkt ist der International Astronautical Congress (IAC) im Oktober 2018, der die internationale Luft- und Raumfahrtszene nach Bremen holt. Offizieller Startschuss für die „Sternstunden 2018“ ist am 11. Januar mit der Eröffnung der Ausstellung „Space Girls, Space Women“ im Universum. Das Jahr 2018 steht für Raumfahrt zum Mitmachen, Staunen und Begreifen – und das für jedermann.



EINBLICKE IN EINE HIGHTECHWELT

Geht es um Luft- und Raumfahrt, dann zählt Bremen zweifelsohne zur Champions League. Gut 35 Jahre nach der Werftenkrise hat sich der Standort an der Weser zu einer Hightechmetropole entwickelt. Insbesondere der Wandel hin zu einem aktiven und innovativen Raumfahrtstandort ist geglückt und soll in der gesamten Stadt unter dem Motto „Sternstunden 2018“ zelebriert werden. Zum zweiten Mal nach 2003 findet im Herbst der bedeutendste Branchenkongress, der IAC, in der Hansestadt statt. Das Ergebnis vorausschauender Wirtschaftsförderungsmaßnahmen sowie agiler Unternehmen und Forschungseinrichtungen.

→ In der internationalen Luft- und Raumfahrtbranche führt kein Weg an Bremen vorbei. Das kleinste Bundesland hat sich eine Spitzenposition erarbeitet – dank einer guten Mischung innovativer kleiner und großer Unternehmen sowie einer exzellenten Wissenslandschaft. Die Luft- und Raumfahrtbranche ist heute eine der bedeutenden wirtschaftlichen Eckpfeiler. In über 140 Unternehmen und 20 Instituten mit insgesamt rund 12.000 Beschäftigten erwirtschaftet die Branche in der Region einen Jahresumsatz von über vier Milliarden Euro. Führende Industrieunternehmen wie die Airbus Group und OHB SE entwickeln und produzieren in Bremen. Produkte und Bausteine für weltbekannte Projekte wie etwa die Flügelausrüstung der Airbusflugzeuge, die Ariane-Oberstufe oder das Satellitennavigationssystem GALILEO werden an der Weser gefertigt. Zudem sind zahlreiche kleine wie mittelständische Unternehmen und Zulieferbetriebe sowie international renommierte Forschungsinstitute am Erfolg beteiligt. ←



»2018 können wir nationalen wie internationalen Gästen zeigen, welches Know-how in Bremen in Sachen Raumfahrt vorhanden ist, und damit nachhaltig für unseren Standort werben. Ich freue mich auf ein spannendes Jahr!«

Martin Günthner
Senator für Wirtschaft, Arbeit
und Häfen

DER
RAUMFAHRTSTANDORT
BREMEN

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

eine Stadt, ein Thema. So soll es im kommenden Jahr sein, wenn sich monatelang alles um den Raumfahrtstandort Bremen dreht. Gleich im Januar startet eine Reihe attraktiver Events unter dem Motto „Sternstunden 2018“, darunter Ausstellungen, Wettbewerbe und Mitmachaktionen unterschiedlicher Veranstalter. Sie alle haben einen thematischen, manchmal überraschenden Bezug zur Raumfahrt und werden das Thema für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erlebbar machen. Wir Wirtschaftsförderer führen die Veranstaltungen und Aktionen der beteiligten Partner und Institute in Form der „Sternstunden 2018“-Kampagne zusammen, vernetzen die Akteure untereinander, kommunizieren und bewerben das Bremer Raumfahrtjahr. Auf den folgenden Seiten erzählen wir Ihnen mehr darüber. Zusätzlich gibt es wie gewohnt Neuigkeiten und Wissenswertes aus der Bremer Wirtschaft, unternehmerische Erfolgsgeschichten und wir berichten über Gäste aus Savannah.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen sowie ein schönes und friedliches Weihnachtsfest.



Herzlichst
Ihr

Andreas Heyer
Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

→ Raumfahrt spielt sich nur im Weltall ab? Mitnichten. Raumfahrt findet auch dort statt, wo man es kaum vermuten würde, und ist wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens für alle. Mit dem Raumfahrtjahr bekommen Jung und Alt die Chance, in eine verborgene Welt zu schnuppern - und das durchaus auch inmitten der Stadt. Alle Bremer für die Raumfahrt zu begeistern, das ist der Wunsch des Organisations- und Koordinations-teams der „Sternstunden 2018“. Mehr als 100 Aktionen sind geplant, darunter Ausstellungen, Vorträge, Mitmacherlebnisse und Quizgeschichten. Die Bremer Stadtöffentlichkeit soll begeistert werden, Aha-Erlebnisse haben und neugierig auf spannende Zukunftsprojekte gemacht werden – sowohl real als auch virtuell. In den sozialen Medien und auf der Plattform www.bremen.de wird das Jahr begleitet. Auch Bremer Großveranstaltungen – vom Samba-Karneval über die „Lange Nacht der Museen“ bis zum Straßenzirkusfestival „La Strada“ – haben sich dem Thema Raumfahrt verschrieben. ←

www.sternstunden2018.de

Stichwortsuche via Twitter: [#sternstunden2018](https://twitter.com/sternstunden2018)

»Wir machen Raumfahrt erlebbar ...«

Bianka Hanssen
Standortmarketing WFB



2.
DIE VERANSTALTUNGEN

»... und zeigen mit unerwarteten Einblicken die überraschende Vielfalt.«

Marlis Torka
Standortmarketing WFB



Maria Santos
Haus der Wissenschaft

»Durch die unterschiedlichen Akteure und Einrichtungen wird das umfangreiche Spektrum der Forschung in die Mitte der Stadt gebracht.«

DIE PARTNER



→ Kurze Wege und unkomplizierte Vernetzung: Für das „Raumfahrtjahr 2018“ ziehen alle an einem Strang. Gut 40 Akteure engagieren sich für das erfolgreiche Gelingen und wollen Raumfahrtforschung in die Mitte der Stadt bringen. Ein zentraler Anlaufpunkt ist das Haus der Wissenschaft in der City. 24 Vorträge in der Reihe „Wissen um 11“ sind ausgearbeitet, um einer breiten Bevölkerung das umfangreiche Spektrum der Raumfahrt näherzubringen, besonders Schulen und Nachwuchswissenschaftlern. Wirtschaftsressort und Wirtschaftsförderung machen sich ebenso für die „Sternstunden 2018“ stark wie die Akteure und Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft. Involviert sind unter anderem die Airbus DS, die ArianeGroup, OHB SE, MT Aerospace, HE Space Operations sowie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und das Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM) der Universität Bremen. Zudem sind die Hochschulen, viele Kultureinrichtungen, Netzwerke und Vereine mit dabei. ←

→ Im Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM) der Universität Bremen laufen die Fäden für die weltweit wichtigste und größte Raumfahrttagung zusammen: den „International Astronautical Congress“ (IAC). Dort wird bereits seit Monaten am Programm gefeilt und die Großveranstaltung organisiert. Mit dem Kongress, der gut 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 60 Ländern in Bremen versammeln wird, erreichen die „Sternstunden 2018“ ihren offiziellen Höhepunkt. Vom 1. bis 5. Oktober trifft sich unter dem Motto „#InvolvingEveryone“ das Who's who der internationalen Raumfahrtszene in Bremen. Die Hansestadt ist nach 2003 zum zweiten Mal Austragungsort der renommierten Veranstaltung - eine besondere Anerkennung und große Chance für den Stellenwert der Branche. Das Megaevent gilt als Meilenstein, um den Raumfahrtstandort Bremen weiter zu stärken und noch bekannter zu machen. ←



DER IAC 2018

»Mit der Ausrichtung des IAC 2018 wird Bremen für ein Jahr zur internationalen Raumfahrt-Hauptstadt.«

Brigit Kinkeldey
Organisationsteam IAC 2018



»Wir setzen uns dafür ein, die Kernkompetenzträger stärker miteinander zu vernetzen, um die globale Wettbewerbsfähigkeit dieser Branche zu steigern.«

Holger Oelze
Vorstandsvorsitzender AviaspaceBremen e. V.

5. DER VERBAND

→ Bremen wirbt als Standort unter der Dachmarke „City of Space“ mit seinen Kompetenzen. Mit dem Verband AviaspaceBremen e. V. ist eine Einrichtung geschaffen worden, die der Luft- und Raumfahrtbranche innerhalb des Bundeslandes ein Gesicht gibt und das Thema vorantreibt. Im Rucksack der Verbandsmitglieder: Der Auftrag des Wirtschaftsensors, die Luft- und Raumfahrtstrategie des Landes Bremen umzusetzen. Es geht darum, mit Innovationen und Interaktionen die Position an der Weltspitze zu behaupten. Die beiden Bereiche Luft- und Raumfahrtindustrie sollen durch übergreifende Vernetzung mit anderen Branchen wie der Automobilindustrie, der Windenergie oder dem Schiffbau gestärkt und weiterentwickelt werden. Themenschwerpunkte des Verbandes sind Netzwerkbildung, Technologietransfer sowie Wirtschaftswachstum durch Förderung von Jungunternehmern und Start-ups. Es geht um Zukunftsperspektiven und Wettbewerbsfähigkeiten ganz nach dem Leitsatz: „The sky is not the limit“. ←

DAS GEWISSE EXTRA FÜR DIE KÜCHE



→ „Ich habe da was für Sie“, sagte die Mitarbeiterin der Handwerkskammer zu Ron Petrović. Der Tischlermeister suchte einen Betrieb und die Tischlerei Röhrs-Besing auf dem BWK-Gelände in Blumenthal einen Nachfolger. Das passte. Knapp vier Jahre später hat Petrović seinen Traum verwirklicht und mit der Tischlerei bereits erfolgreich neue Märkte erschlossen.

Im Dezember 1991 floh Petrović vor dem Bürgerkrieg in Jugoslawien nach Bremen. Für ihn war klar: Er wollte Deutsch lernen, arbeiten und bald auf eigenen Füßen stehen. Petrović studierte zwei Semester Elektrotechnik an der Hochschule. Doch während eines Praktikums bei einem Tischler entdeckte er den Beruf, der ihn begeisterte. Aus dem Praktikum wurde eine Ausbildung, die Petrović 1999 beendete. Anschließend arbeitete er in verschiedenen Tischlereien und machte 2008 seinen Meister.

„Bedingt durch die Wirtschaftskrise gab es kaum freie Stellen“, erzählt Petrović. „Darum habe ich in verschiedenen Unternehmen für Metalltechnik, Beschilderung und Schiffsinnausbau gearbeitet und Erfahrungen in leitenden Positionen gesammelt.“ Anfang 2014 erkundigte sich Petrović bei der Handwerkskammer und hatte einfach Glück: Die Tischlerei Röhrs-Besing auf dem Gelände der Bremer Wollkammerei (BWK) suchte einen Nachfolger. „Wir haben viele Gespräche geführt und waren uns nach wenigen Monaten einig. Die Bürokratie hat allerdings länger gedauert als gedacht, sodass ich die Tischlerei erst zum 1. April 2015 übernehmen konnte.“

Begleitet wurde Petrović auch von der WFB, mit der er den Mietvertrag für das Gebäude Marschgehren 11 abgeschlossen hat. Er hat heute acht Mitarbeiter, drei davon übernahm er von seinen Vorgängern. Außerdem hat Petrović in eine große Formatkreissäge, eine neue EDV und zwei Transporter investiert. Vom Privatkundengeschäft ist er in neue Märkte gewechselt und hat dank aufwendiger Akquise bereits viele Kunden für sich gewinnen können. Neben Innenausbau und Trockenbau im Objektbereich hat er sich auf den Schiffsinnausbau und auf Küchen fokussiert.

„Wir machen alles von der Planung über die Gestaltung bis zur Montage“, sagt der 47-Jährige. „Dabei arbeiten wir mit der Industrie

zusammen. Unser Extra ist, dass wir an den Stellen maßgefertigte Lösungen anbieten können, wo Standards nicht ausreichen.“ Sei es ein Tresen oder ein kleines Regal in einer Nische – Petrović und sein Team haben immer wieder neue Ideen. Davon können sich die Kunden seit Kurzem im neuen Showroom in der ersten Etage überzeugen, der auch anderen Unternehmen für Firmenevents oder Weinproben zur Verfügung steht. ←

www.tischlerei-petrovic.de

20 JAHRE AES: LEUCHTENDES ERFOLGSBEISPIEL

→ Seit nunmehr 20 Jahren entwickelt und baut Altran Deutschland OHB SE (AES) elektrische und elektronische Produkte für die Luft- und Raumfahrtindustrie. Dazu gehört neben Schaltungsteilen und LED-Leuchten alles, was in einer Flugzeugkabine für komfortable Abläufe sorgt. Zu den Kunden zählen beispielsweise Airbus Operations GmbH, Jamco Corporation, Altran und OHB. Seit 2005 hat die AES Aircraft Elektro/Elektronik System GmbH ihren Sitz in der Airport-Stadt Bremen, 2013 wurde die Unternehmensfläche durch einen Neubau auf 4.000 Quadratmeter verdoppelt. AES hat 140 Mitarbeiter an den Standorten Bremen und Hamburg. Die Geschäftsführer Dr. Jörn Burkert und Vahit Ezerhagemann hatten im September 2017 rund 120 Gäste zur Jubiläumsfeier eingeladen – und schmiedeten bereits weitere Expansionspläne für den Bremer Standort. ←

www.aes-aero.de

PLÄDOYER FÜR MEHR SELBSTBEWUSSTSEIN

→ 1966 in Bremen gegründet, ist die Kanzlei Eisenführ Speiser heute die größte in Norddeutschland, die für ihre Mandanten ausschließlich im gewerblichen Rechtsschutz aktiv ist. An den vier Standorten Bremen, München, Berlin und Hamburg sind mehr als 250 Mitarbeiter und über 45 Patent- und Rechtsanwälte tätig. Einer von ihnen ist Patentanwalt Dipl.-Phys. Dr. rer. nat. Holger Veenhuis (46), einer der Partner der Kanzlei. Mit ihm sprachen wir über geistiges Eigentum, Innovationspotenzial und Überzeugungskraft.

Patente, Marken, Urheberrecht: Welchen Stellenwert hat geistiges Eigentum für ein Unternehmen?

Ob Gründer oder gestandene Firma, für Unternehmen ist geistiges Eigentum ein immenser Wertgegenstand. Eine unserer Hauptaufgaben ist es, dieses geistige Eigentum zu schützen. Bei Ausgründungen aus den Universitäten und wissenschaftlichen Instituten ist es wichtig, dass die Ideen nicht bereits publiziert worden sind, da sie sonst nicht mehr patentiert werden können. Zudem ist jede Ausgründung ein Minenfeld. Da gilt es genauestens zu recherchieren, ob die eigene Idee bereits durch andere geschützt ist. Ein entsprechendes Bewusstsein und Patentwissen an den Universitäten und wissenschaftlichen Instituten sind daher extrem wichtig.

In den Statistiken taucht Bremen auf den hinteren Rängen auf. Wie steht es hier um die Innovationskraft?

Wir bekommen jeden Tag Anfragen in der Kanzlei und können sagen, dass der Erfindergeist nach wie vor hoch ist. Auch in Bremen. Die Statistiken verfälschen das Bild. Der Eindruck, dass Bremen beim Innovationspotenzial nicht eine der führenden Städte ist, täuscht.

Woher kommt diese Täuschung?

Patente werden dort angemeldet, wo der Sitz des Unternehmens ist, nicht aber dort, wo die Erfinder wirken. Und so verschwinden Bremer Ideen in der Statistik beispielsweise in Bayern und Baden-Württemberg, weil die Unternehmen und wissenschaftlichen Institute dort oder in anderen Teilen Deutschlands ihren Hauptsitz gemeldet haben. In Bremen gibt es viele kluge Köpfe, hier ist eine der wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands zu finden. Das kann man ruhig auch mal sagen.

Ist Bremen also besser als sein Ruf?

Definitiv. Und es würde Bremen gut zu Gesicht stehen, an der Wahrnehmung zu schrauben. Die Stadt darf selbstbewusst auftreten. Hier gibt es exzellente Ausbildungsmöglichkeiten bei guten Perspektiven, gerade auch in den technischen Studiengängen. Zudem hat der Standort ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und eine tolle Kulturszene. Bremen ist attraktiv.

Vielen Dank für das Gespräch. ←

www.eisenfuhr.com

Holger Veenhuis berät und vertritt Mandanten aus der ganzen Welt.

MIT SAVANNAHS WIRTSCHAFT AUF DU UND DU

→ Anfang November 2017 war eine elfköpfige US-Delegation aus Savannah zu Gast in Bremen. Sie besuchte mehrere Unternehmen wie zum Beispiel Airbus und lud zu einem „Meet & Greet“ in den Industrie-Club ein, um den Wirtschaftsstandort an der Küste Georgias vorzustellen und den Bremer Unternehmern ein durchaus attraktives Angebot zu machen.

Savannah hat knapp 400.000 Einwohner und zählt zu den wichtigsten Häfen im Osten der USA. Fast 20 Prozent des Containerumschlags an der Ostküste werden über Savannah abgewickelt. Außerdem hat die Region eine gute Infrastruktur: Der Flughafen von Atlanta ist nur eine Flugstunde entfernt, und der Hafen bietet insbesondere Logistikunternehmen und dem produzierenden Gewerbe optimale Voraussetzungen für einen Markteinstieg. Rund um den Flugzeughersteller Gulfstream hat sich ein dynamisches Zulieferer-Cluster gebildet. Häfen, Logistik, Luftfahrt – das sind genau die Bereiche, mit denen auch Bremen punkten kann. Warum also nicht die Akteure beider Standorte zusammenbringen und durch die Kooperationen die jeweilige Wirtschaft stärken?

Craig Lesser, ehemaliger Commissioner des Bundesstaates Georgia und heute unter anderem für das World Trade Center Savannah unterwegs, ist sehr aktiv, wenn es um internationale Beziehungen geht. Zusammen mit Hugh „Trip“ Tollison, CEO der Wirtschaftsförderung von Savannah, leitete er die Delegationsreise nach Bremen und wollte möglichst viele Akteure zusammenbringen. Beim „Meet & Greet“ im Bremer-Industrie Club bot er kleinen und mittelständischen Unternehmern darum an, im April 2018 für fünf Tage nach Savannah zu reisen (siehe Kasten).

Andreas Gerber, Teamleiter internationale Ansiedlung bei der WFB, kennt Lesser schon seit mehreren Jahren und unterstützt die freundschaftlichen Beziehungen nach Savannah. „Savannah ist in jedem Fall ein guter Anknüpfungspunkt für Bremer Unternehmen, die im Südosten der USA aktiv werden wollen. Davon kann auch Bremen profitieren, denn wenn jemand eine Niederlassung im Ausland eröffnet, bekommt der Hauptsitz im Allgemeinen auch mehr zu tun“, sagt Gerber. ←

REISE NACH SAVANNAH

→ Die Delegation aus Savannah stellte bei einem „Meet & Greet“ im Industrie-Club Bremen ein besonderes Angebot vor: Das „Savannah Gateway Regional Showcase“ bietet interessierten Bremer Unternehmen vom 9. bis 13. April 2018 ein Business-Programm mit individuell organisierten Firmenbesuchen in der US-Region. Sämtliche Kosten außer der Anreise werden übernommen und die Termine vom World Trade Center Savannah koordiniert. Zeitgleich findet das „Savannah Music Festival“ statt, Georgias größtes Musikfestival mit mehr als 500 Künstlern aus der ganzen Welt.

→ Anmeldung unter www.savannahgatewayshowcase.com

→ Kontakt: Andreas Gerber, andreas.gerber@wfb-bremen.de,
Telefon: 0421 9600 123



→ Craig Lesser, ehemaliger Commissioner des US-Bundesstaates Georgia, spricht über die Beziehungen zwischen Bremen und Savannah

Warum ist gerade Bremen so wichtig für Savannah?

In 2013 haben wir unsere globale Strategie neu ausgerichtet, um unsere regionale Wirtschaft durch Außenhandel und Kooperationen zu stärken. Deutschland stand ganz oben auf unserer Liste, mehrere Städte waren in der engeren Wahl. In Bremen hat einfach alles gepasst. Wir wurden sehr offen von der WFB und der Handelskammer empfangen und haben mit Luftfahrt, Häfen und Logistik gleich mehrere Branchenparallelen.

Sind Sie extra nach Bremen gekommen, um kleine und mittelständische Unternehmen nach Savannah einzuladen?

Wenn man nur im Büro sitzen bleibt, dann passiert auch nichts. Wir sind davon überzeugt, dass globale Wirtschaftsverbindungen immer das Ergebnis persönlicher Beziehungen sind. Dafür machen wir uns gerne auf den Weg und nutzen die Gelegenheit, Unternehmen in Bremen und Bremerhaven kennenzulernen. Wenn man eine gemeinsame Ebene gefunden hat, dann muss man nur zum Telefon greifen, um etwas auf die Beine zu stellen.

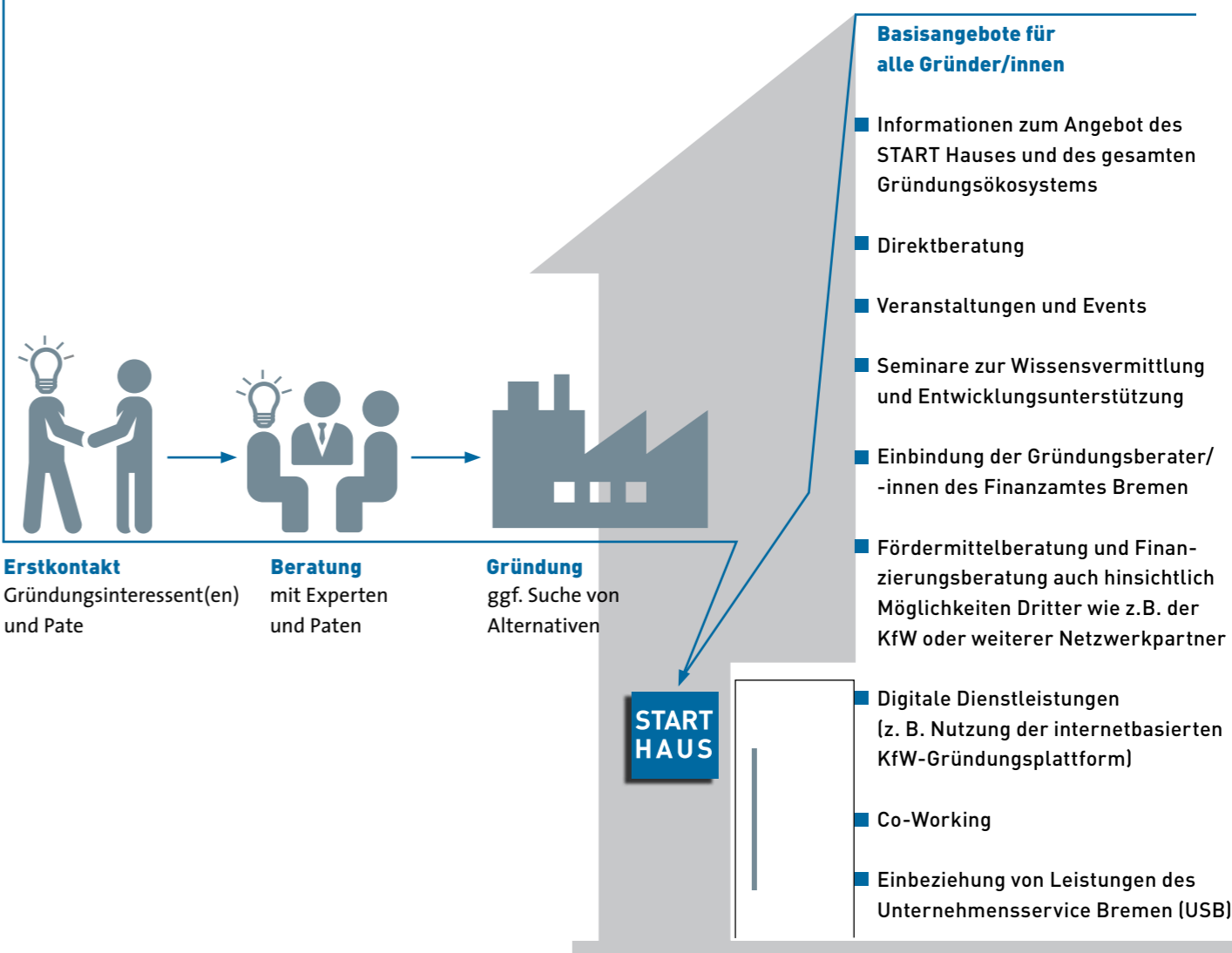
Was erwarten Sie vom Besuch Bremer Unternehmen in Savannah?

Wir hoffen, dass wir die Beziehungen vertiefen können und sich deutsche Unternehmen bei uns ansiedeln. Unser regionales Wirtschaftswachstum ist zurzeit das größte der USA, das wollen wir weiter ausbauen. ←

START HAUS: ALLES UNTER EINEM DACH FÜR GRÜNDER

→ Individuell, schnell und bedarfsgerecht – so soll mit dem neuen START Haus ab Januar 2018 Nachwuchsunternehmern der Weg in die Selbstständigkeit geebnet und Gründerinnen und Gründer noch besser als bisher unterstützt werden. Ab dem kommenden Jahr sind alle bestehenden öffentlich finanzierten Angebote für Gründer in Bremen zentral bei der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven (Bremer Aufbau-Bank) gebündelt. Für Gründungswillige bedeutet dies vor allem eines: kurze Wege und kompetente Begleitung unter einem Dach. Von neuen Geschäftsideen profitiert auch der Wirtschaftsstandort Bremen. Gründungen stehen hoch im Kurs. Jährlich lassen sich mehr als 2.500 Gründungsinteressierte an der Weser beraten. „Unter dem Dach der BAB finden sie künftig eine One-Stop-Agency, in der sich um alle Belange der Gründer gekümmert wird“,

erläutert Wirtschaftsstaatsrat Ekkehart Siering. Das START Haus bietet fachliche Beratung sowie Informationen zu Finanzierungs- und Qualifizierungsangeboten. Der Businessplan kann hier diskutiert oder auch gleich das Gewerbe angemeldet werden. Die bisherige Gründungsleitstelle BEGIN wird zum Januar 2018 in das START Haus integriert; alle weiteren Angebote folgen sukzessive. Einen Schwerpunkt nimmt die Beratung und Förderung von Frauen ein. Aber auch das Potenzial von Migranten soll fortan stärker berücksichtigt werden. Allen Gründungswilligen wird zudem ein erfahrener Pate an die Seite gestellt. Ziel ist es, mit dem START Haus ein Fundament für eine dynamische Entwicklung der Gründer- und Start-up-Szene zu legen. ←





AUS „WEICHE KANTE“ WIRD „WALLER SAND“

→ Bis Ende 2018 entsteht am Wendebecken in der Überseestadt ein neuer Strandpark, der „Waller Sand“ heißen wird. Diesen Namen wählte eine Fachjury aus mehr als 200 Vorschlägen aus, die Bremerinnen und Bremer im Zuge eines Namenswettbewerbs eingereicht hatten. Die Beiräte Walle und Gröpelingen haben dem neuen Namen bereits zugestimmt.

ÜBERSEESTADT: WEITER GEHT'S AM WENDEBECKEN

→ Hafenwirtschaft, Hochwasserschutz und Naherholung: Das waren gleich drei Interessen auf einmal, die am Wendebecken in der Überseestadt aufeinandertrafen. Am künftigen „Waller Sand“ entsteht bis Ende 2018 im Zuge einer Hochwasserschutzmaßnahme ein Freizeit- und Erholungsort am Wasser. Gegen diese Pläne hatte die Initiative Stadtbremische Häfen e. V. zusammen mit der J. Müller AG geklagt, denn die ansässigen Hafenerbetriebe befürchteten, dass sich die Nutzer des Strandparks durch Staub, Lärm oder Gerüche gestört fühlen könnten. Das wiederum hätte Einschränkungen für die Hafenwirtschaft mit sich bringen können. Nun haben sich die Kläger mit der Stadt Bremen, vertreten durch die WFB, außergerichtlich geeinigt: Es wird am „Waller Sand“ keine Gastronomie geben – dafür darf der Strandpark gebaut werden.

Strandpark: Sandschiffe demnächst im Einsatz

Damit kann die geplante Vorschüttung an der Kranhafenkaje für den Hochwasserschutz umgesetzt werden. Parallel zur Sandauffüllung im Wendebecken werden ab Ende Januar 2018 landseitig Spundwände und Winkelstützen eingebracht. Der Hochwasserschutz wird dabei um 90 bis 120 Zentimeter erhöht. Rund

150.000 Kubikmeter Sand werden nach und nach aus Achim über die Weser ins Wendebecken transportiert und dort aufgeschüttet. Zum Jahresende laufen die Vorbereitungen des beauftragten Unternehmens auf Hochtouren, und es gibt erste Testläufe. Ab Januar 2018 wird mit der Errichtung von Spüldeichen begonnen. Bei einer Anlieferung von ein bis zwei Schiffen täglich kann die Sandauffüllung wie geplant Ende Juli 2018 beendet sein.

Molenturm: Hauptarbeiten abgeschlossen

Die Hauptarbeiten im Areal am Molenturm sind zum Jahresende weitgehend abgeschlossen: Erde wurde ausgehoben, Kabel wurden verlegt und Wege neu angelegt. Der denkmalgeschützte Molenturm mit Leuchtfeuer ist nun direkt an die Uferpromenade angebunden. Nun gibt es eine Winterpause, im Frühjahr sollen die Arbeiten mit der Aussaat und Bepflanzung abgeschlossen werden. Bis zum Ende der Arbeiten am Wendebecken Ende 2018 bleibt das Areal jedoch noch gesperrt. Für den Fähranleger wird es zwischen März und Oktober 2018 jedoch eine Zuwegung geben. ←

NEUES AUSLAUFBAUWERK

→ An der Weserpromenade wird ein Auslaufbauwerk gebaut, durch das bei Starkregen Wasser aus der Überseestadt in die Weser fließt. Allerdings dauern die Bauarbeiten länger als geplant: Die notwendigen Spundwände können durch unvorhersehbare Hindernisse (Bauschutt, Moniereisen, alte Bahnschienen) nicht ausreichend tief ins Erdreich eingebracht werden. Nun müssen diese soweit möglich abgetragen sowie Planung und Statik neu berechnet werden. Dadurch kommt es zu einem Baustillstand, wodurch sich die Fertigstellung voraussichtlich in den Spätsommer 2018 verschiebt. ←



Bremer Aufbau-Bank GmbH



STILVOLL EINEN TRAUM VERWIRKLICHT

→ Wer mit einem Schornsteinfeger verheiratet ist, muss ja Glück haben. Aber ganz so einfach war es für Carolin Nolte dann doch nicht, ihren Traum zu verwirklichen. Die gelernte Floristin hatte schon in ihrer Ausbildung den Wunsch gehabt, eines Tages ein eigenes Geschäft zu eröffnen. Fast genau 30 Jahre später hat es dann tatsächlich geklappt: Im Februar 2017 hat sie in der Pappelstraße in der Neustadt ihren Laden „Stilvoll“ eröffnet, wo sie Floristik, Wohnaccessoires und Möbel anbietet.

Die gebürtige Bremerin hat in den vergangenen 30 Jahren in Blumenfachgeschäften in Schwachhausen, im Viertel und in der Neustadt gearbeitet. Sie ist mit Schornsteinfeger Frank Nolte verheiratet. Sein Bezirk ist die Neustadt – und so hat er seiner Frau tatsächlich Glück gebracht, als er hörte, dass Karl-Heinz Kuchinke sein Geschäft für Farben und Haushaltswaren schließen wollte. „Ich habe so lange nach einem passenden Geschäft gesucht und wollte auch am liebsten in die Pappelstraße – da war es ein großes Glück, dass über meinen Mann der Kontakt zu Herrn Kuchinke zustande kam und wir uns nicht nur sympathisch waren, sondern auch einig geworden sind“, sagt Carolin Nolte.

Mit Unterstützung ihres Mannes und ihrer 17-jährigen Tochter entwickelte sie das Konzept für ihr Geschäft: „Blumen allein reichen



heute nicht mehr, gegen die billigen Mitbewerber wie Tankstellen und Supermärkte kommt man nicht an.“ Nolte entschied sich darum, „Schönes für zu Hause“ anzubieten. Blumen natürlich, aber auch Wohnaccessoires, Möbel, Taschen, Tücher und Schmuck. „Ich stand in den leeren Räumen und wusste genau, was ich wollte“, sagt die Gründerin. Dabei halfen ihr auch die Ideen, Erfahrungen und bestehenden Kontakte, die sie bei den vielen Messebesuchen in den vergangenen Jahren gesammelt hatte.

Für die Umsetzung ihres Traumgeschäfts war viel zu tun, von der Außenwerbung über Fensterbeleuchtung und Fußboden bis zur Einrichtung musste Nolte einiges investieren. Dabei wurde sie von der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven mit einem Mikrokredit in Höhe von 30.000 Euro unterstützt. „Es ist alles so schön geworden, wie ich mir das vorgestellt hatte.“ ←

MODERNES STADTPORTAL

→ Responsive, großformatige Bilder und eine emotionalere Nutzeransprache: Das Stadtportal www.bremen.de zeigt sich seit Mitte Oktober in neuem Gewand. „Fast die Hälfte aller Nutzerinnen und Nutzer greift mit mobilen Endgeräten auf die Seiten zu, Tendenz steigend. Daher war unser oberstes Ziel, die Darstellung auf kleinen Displays noch weiter zu verbessern“, erklärt Henning Sklorz, Abteilungsleiter von bremen.online bei der WFB. Zum Relaunch des Portals wurden die Inhalte einer

umfassenden Qualitätssicherung unterzogen, überarbeitet und durch zeitgemäße Formate ergänzt. Das Ergebnis ist ein modernes Webportal, das auf den neuesten Technologien basiert und den modernsten Standards der Webentwicklung entspricht. „In den nächsten Schritten erfolgt die Neugestaltung des Veranstaltungskalenders sowie eine Neuprogrammierung des Kunden-Login für die Visitenkarten der Unternehmen“, so Sklorz weiter. ←



CITYLAB: GUTES SPRUNGBRETT



→ Es war als Testfeld und Sprungbrett für kreative Geschäftsideen gedacht: das „citylab“ im Lloydhof. Und dieses Konzept zur Zwischennutzung der Immobilie geht auf. Gleich drei Unternehmen – Wedderbruuk, Nur Manufaktur und BLNKS – wagen nach einer Testphase den Sprung in den regulären Einzelhandel und ziehen mit ihren Angeboten auf neue Ladenflächen an die Bischofsnadel und ins Viertel um. „Wedderbruuk konnten wir bei der Suche nach geeigneten Flächen unterstützen“, freut sich Karin Take aus dem Unternehmensservice der WFB und ergänzt: „Unsere Idee des Experimentierfeldes bewährt sich.“

Testfeld, das meint auch, die eigene Geschäftsidee zu (über)prüfen oder offline zu erproben, um den bestehenden Online-Handel richtig auszubauen. Und so geben zwei Mieter ihre stationären Läden im „citylab“ auf. „Hier waren die Erfahrungen im direkten Kundenkontakt jedoch Gold wert“, sagt Take.

Zwei neue Pop-up-Stores bereichern zum Jahresende das Angebot im „citylab“ und zeigen, dass der Lloydhof Raum für Gegensätze möglich macht: Der eine bietet trendige, junge Designermode, der andere ökologische und fair gehandelte Kleidung.

Unter dem voraussichtlich neuen Eigentümer, der den Lloydhof nach Abschluss des Kaufvertrages im Dezember zum Ende des Jahres übernehmen will, soll das „citylab“ wie geplant bis Ende 2018 weitergeführt werden.

Infos und Anfragen: info@citylab-bremen.de. ←

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2–4, 28195 Bremen
 Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
 Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
 Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson
wfbnews@wfb-bremen.de
 Lektorat: Kerstin Radtke
 Fotos: WFB, Frank Pusch, SWAH/Ingo Wagner
 Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
 Druck: FPM Consult UG

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon (0421) 96 00-234 widerrufen.

